



Verein für die Verschönerung, Erhaltung und Entwicklung der Stadt
Unterer Stadtplatz Nr. 8 / A 4780 Schärding - Obmann: Ing. Richard Armstark
Tel. +43 699 1587 1527 / E-Mail: richard.armstark@armstark.com / www.unserschaerding.at

Bundesdenkmalamt Linz
Abtlg O.Ö.
z.Hd. Frau Ing. Mag Petra Weiss
Rainerstraße 11
4020 Linz

Per E-Mail: petra.weiss@bda.gv.at
Schärding, 16.12.2021

Betr.: Burgmauer Schärding-Sanierung in der Innbruckstraße

Sehr geehrte Frau Mag. Weiss,

der Verschönerungsverein „Unser Schärding“ ist gemäß seinen Statuten verpflichtet, sich für die Verschönerung und Erhaltung der (unter Denkmalschutz stehenden) historischen Altstadt einzusetzen.

In diesem Zusammenhang ersuchen wir um Ihren werten Beitrag in einer für uns sehr wichtigen Angelegenheit:

Vor einigen Wochen wurde von einem großen Baukonzern (Swietelsky) ein Teil der Burgmauer (Innbruckstraße Schärding) „saniert“. Uns ist nicht bekannt, dass diese Baufirma vor Baubeginn das Denkmalamt von der bevorstehenden Sanierung informiert hat.

Um die Sache kurz zu machen: Nach Abschluss dieser Arbeiten entstand ein sehr eigenwilliger Beton-Baukörper, welcher - jedenfalls nach unserer Meinung - in keiner Weise den Anforderungen an eine dem Denkmalschutz angemessenen Bauweise gerecht werden kann. Vor allem fehlt uns die Einsicht, wieso man eine Stützmauer aus gemischten Bruchsteinen – wie sie bereits des Öfteren für Sanierungen aufgebaut wurde -, nicht auch an dieser Stelle in der Innbruckstraße bevorzugt hat.

Es ist wohl richtig, dass sich aus dieser Mauer immer wieder einmal einige bzw. einzelne Steine gelöst haben. Nach meinem Dafürhalten kann man in aller Regel diese Steine - ohne großes Aufhebens - wieder einfügen. Doch leider wurde hier eine gänzlich andere Vorgangsweise gewählt.



Verein für die Verschönerung, Erhaltung und Entwicklung der Stadt
Unterer Stadtplatz Nr. 8 / A 4780 Schärding - Obmann: Ing. Richard Armstark
Tel. +43 699 1587 1527 / E-Mail: richard.armstark@armstark.com / www.unserschaerding.at

Das Ergebnis ist im beiliegenden Foto ersichtlich.

Als Begründung für diesen Betonkörper wurde u.a. auch angeführt, dass diese Mauer (welche einen leichten Überhang von ca. 30 cm hat) einsturzgefährdet und somit Gefahr in Verzug war, und deshalb so eine Notmaßnahme unumgänglich war.

Da diese Mauer mit dem dahinter liegenden Erdreich quasi eine Verbundkonstruktion darstellt, ist es - nach dem mir bekannten - allgemeinen Wissensstand so gut wie undenkbar, dass diese umfällt oder einstürzt, was bei freistehenden Mauern gänzlich anders aussieht. Wir haben beispielsweise auch an der Stadtmauer solche Überhänge von bis zu 70 cm. Es ist nicht bekannt, dass sich dadurch jemand bedroht fühlt, oder, dass eine Sanierung in nächster Zeit bevorsteht.

Der Verschönerungsverein „Unser Schärding“ hat keinerlei Parteistellung in unserer Stadt, um die von uns gewünschte, einfühlsame und dem Denkmalamt entsprechende Sanierung durchzusetzen. Leider müssen wir mitteilen; dass auch von vielen Verantwortlichen in der Stadt unsere Meinung nicht geteilt wird. So sollte „man“ darüber eher nicht sprechen, ruhig bleiben und sich mit dieser Verschandelung nonchalant abfinden. Der Gegenwind, den unser Verein mit seinem Einsatz hervorruft, ist nämlich erheblich. Für die Mehrheit im Gemeinderat stehen wir mit unserer Forderung nach einer denkmalgerechten Wiederherstellung ziemlich allein da.

Wir fragen uns deshalb, was ist ein gesetzlicher Denkmalschutz überhaupt noch wert? Sind wir naiv, wenn wir an die Erhaltung unserer (noch schönen) historischen Altstädte glauben oder daran eben auch jetzt noch festhalten wollen?

In diesem Sinne erbitte ich als Obmann des Verschönerungsvereins Ihre Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüßen

Ing. Richard Armstark
(Obmann)

Anlage: Foto (privat)